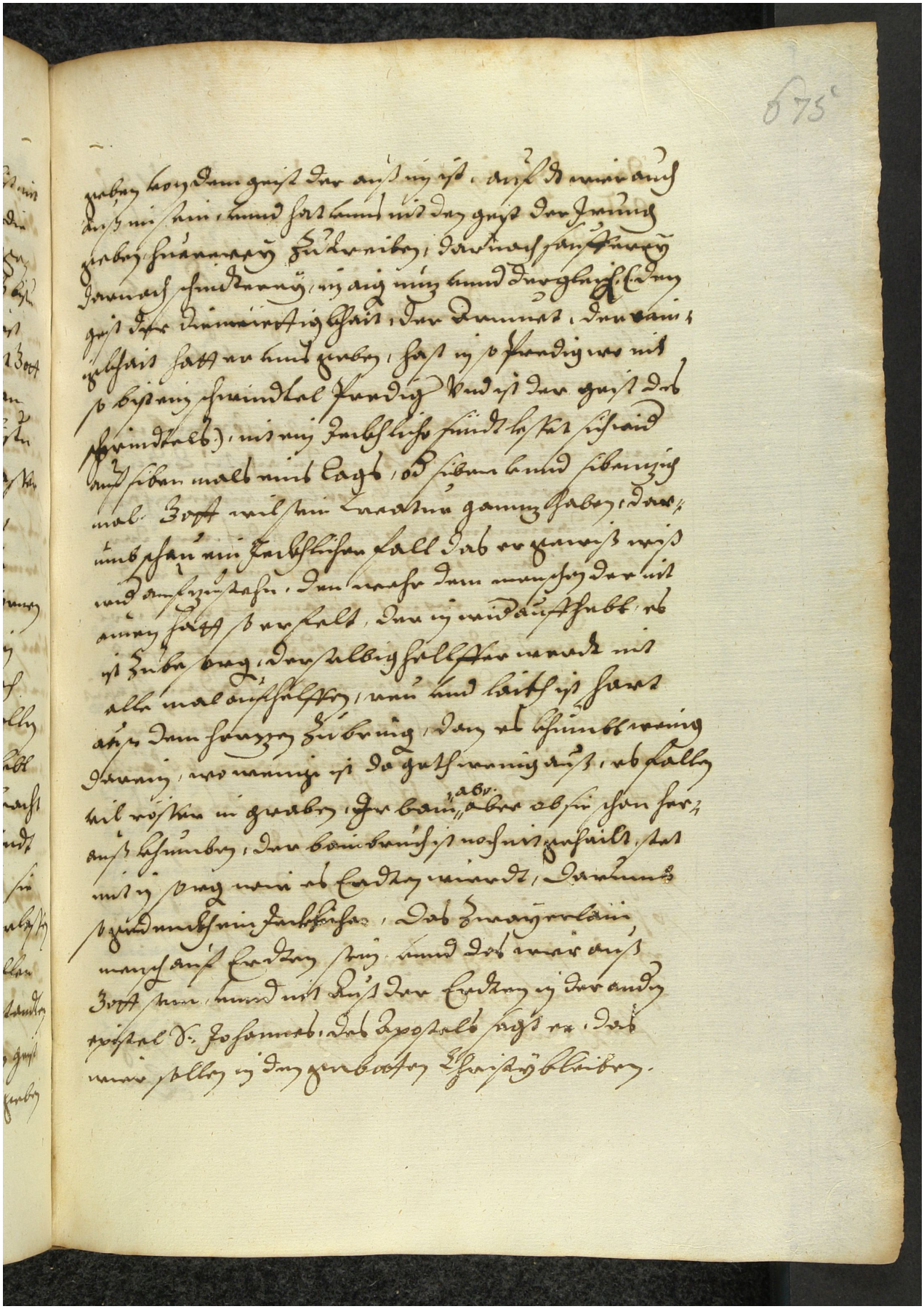
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



675

geben vorgedachten geist der aistig ist. auch so wir auch
der sy nit sein, und hat kein nit den geist der heiligen
geben, frantzosen zu verlieben, darumb haben sy
darumb schuldig, sy aig nitz und der geist der
geist der unwirdigkeit, der dummet, der ein
geistlichkeit hatt er nit geben, hat sy so hendig wie nit
so bessern, freundtlich hendig. Und ist der geist der
freundtlichkeit, nit nur zuchtlich sundt, sondern
auch sieben mal mit lachen, ob sieben und siebenzig
mal. Gott will sein creatur ganntz haben, der
umb ein zuchtlichen fall das er gewist wird
und aufzustehen. Der wolle dem menschen der nit
anders hatt so er hatt, der sy nit aufhebt, es
ist sunder bey, der selbig hellfter wirdt nit
alle mal aufhelfen, nun und laith ist hart
aus dem herzen zu bring, den er schumbl wenig
darumb, wo wenig ist da gutt wenig ist, es hallt
wil rosten in graben, der baum, aber ob sie schon fur
auch schumbel, der baumbrunch ist noch nit gefailt, stat
nit sy bey wie es hardt wirdt, darumb
sy gedenckhen zuchtlichen. Das zwey erlain
wachsen auf erdtrich sey und das wir auf
Gott stan und nit auf der erdtrich sey der andy
apostel S. Johannes, das apostels sagt er, das
wir selley sy den gerechten christen bleiben.